

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 21. Dienstag, den 21. Januar 1862.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 5200 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verp. itung.

Dresden, den 21. Januar.

— Se. Königl. Maj. haben zu genehmigen geruht, daß das Mitglied des akademischen Rathes, Prof. Dr. Ernst Julius Hähnel die von des Königs von Bayern Majestät ihm verliehenen Insignien des Maximilian-Ordens für Wissenschaft und Kunst annehme und trage.

— Vorgestern Abend nach 10 Uhr sind Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz und Prinz Georg und Se. k. k. Hoheit der Großherzog von Toskana in Leipzig angekommen, um an der auf Ehrenberger Revier stattfindenden Jagd Theil zu nehmen. Höchst dieselben haben zum ersten Male in dem neuen königlichen Palais Wohnung genommen und sind beim Eintritt in dasselbe von dem Stadtkommandanten, Herrn Generalmajor v. Schimpff, und mehreren Offizieren ehrfurchtsvoll begrüßt worden. Auch war Se. Durchlaucht der Erbprinz von Reuß bereits Mittags zur Theilnahme an der Jagd hier angekommen und fand sich Abends nach dem Theater ebenfalls in dem königl. Palais ein.

— Wie früher, so hat auch diesen Winter beim Eintritt strenger Kälte die Armenversorgungsbehörde Brennmaterialien an verschämte Arme, die wegen ihrer Heimathangehörigkeit aus communlichen Mitteln nicht unterstützt werden können, vertheilen lassen, und sind auf diese Weise bis jetzt 120 Mandeln Holz- und 240 Scheffel Kohlenanweisungen ausgegeben worden. Für den gedachten Zweck der Holzkasse haben Se. Majestät der König 50 Thlr. und Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Augusta 20 Thlr. der Armenversorgungsbehörde zugehen lassen. Da die Kälte andauert, so darf man sich gewiß der Hoffnung hingeben, daß noch andere edle Menschenfreunde, wie dies bereits mehrfach geschehen, die seitens des Hrn. Stadtraths Kirsten ausgesprochene Bitte um fernere milde Gaben berücksichtigen werden. Spenden zur Holzkasse werden sowohl in der Kassenexpedition der Armenversorgungsbehörde (Scheffelgasse Nr. 5 I.), als in den Sammelbüchsen am Adreßcomptoir und in Neustadt am Gouvernementshause an- beziehendlich aufgenommen.

— Die im „Dresdner Journal“ mitunter weißschweifigen Aufsätze über die hohe Stimmung der hiesigen Theaterinstrumente veranlassen einen Musikkundigen zu der Frage: wie es denn kommt, daß seit der ersten Aufführung des „Freischütz“ unter C. M. v. Weber fortwährend dieselben Blasinstrumente im Gebrauch geblieben sind? Wenn, wie behauptet wird, die Stimmung schon bei den „Hugenotten“ u. s. w. eine höhere geworden wäre, so hätten wohl andere Blasinstrumente angeschafft werden müssen; das ist aber bis jetzt noch nicht geschehen. Allerdings ist es manchmal vorgekommen, daß der erste Oberbläser beim Einstimmen der Saiteninstrumente in Folge eines scharfen Ansages das a zu hoch angegeben hat, deshalb wurde jedoch die Stimmung nicht höher, sondern nur ungleich (d. i. verstimmt) zwischen den übrigen Blasinstrumenten und den Saiteninstrumenten, worauf letztere im Zwischenacte nothwendig heruntergestimmt werden mußten. Wenn Städte, wie Prag, Wien, Paris u. s. w., mit der Stimmung der Instrumente im Theater unzufrieden sind, so ist dies erklärlich und im Interesse

der Sänger; Dresden aber hat keine Ursache zu einer solchen Unzufriedenheit. Man vergleiche nur ein Wiener Blasinstrument mit einem Dresdner, so wird man den großen Abstand hören. Die Orgeln können auch nicht tonmaßgebend sein, denn aus der Zeit vor Mozart finden sich noch Orgeln in Böhmen, die sehr hoch gegen die hiesigen stehen. Deshalb glaubt Verfasser dieser Zeilen, daß die tiefe Stimmung, welche in der katholischen Hofkirche zu Dresden gebräuchlich ist, unmöglich die Mozart'sche sein kann. Mozart kannte die Natur der Blasinstrumente wie kein Anderer; wäre die Stimmung zu seiner Zeit so tief gewesen, so würde ihm, bei seinem feinen Gefühl, die Luft vergangen sein, Werke, die unter freiem Himmel aufgeführt wurden, für solche dumpfe Instrumente zu componiren. Man überzeuge sich; der Tonkünstlerverein könnte z. B. einmal eine Mozart'sche Serenade mit den Kircheninstrumenten zum Besten geben. Die Musik hat es übrigens mit dem Gefühl zu thun und nicht mit mathematischen Messungen. Woher kommt es denn, daß die Werke eines Haydn, Mozart oder Beethoven sich nicht transponiren lassen, ohne wesentlich an Wirkung zu verlieren, während diejenigen eines Rossini, Bellini u. s. w. einen solchen Nachtheil durch das Transponiren keineswegs erfahren? Daß heutzutage die Sänger über allzu große Anstrengung klagen, liegt an der jetzigen massenhaften Besetzung des Orchesters und der überladenen Instrumentirung, indem die meisten neueren Componisten weder für die Sänger noch für die Bläser zu schreiben verstehen. Schließlich rathet der Verfasser dieser Zeilen, mit der Anschaffung der neuen Theaterinstrumente noch anzustehen; liegt indessen das Geld dazu schon da, so wolle man dasselbe lieber den Herren Aspiranten als Weihnachten nachträglich zukommen lassen.

— Die ferneren humoristisch-phantastischen Soireen des Herrn C. Schulz im Saale des Hotel de Bologne erfreuten sich großer Theilnahme und besonders war am vergangenen Sonntag das Auditorium ein sehr nobles und zahlreiches. Heute eröffnet Herr Schulz einen neuen Cyclus seiner Vorträge, die wir nochmals aus voller Ueberzeugung hiermit bestens empfehlen.

— Der hiesige pädagogische Verein legt mit dem nächsten 30. Januar sein 29. Lebensjahr zurück und wird an demselben Tage Abends sein Stiftungsfest durch einen solennen Actus und ein Festmahl feierlich begehen. Nach alter, löblicher Gewohnheit versammelte der genannte Verein seine Mitglieder gestern Abend zu einer Erinnerungsfeier für die in dem nun zu Ende gehenden Vereinsjahre durch den Tod geschiedenen Vereinsgenossen: Lehrer Schäfer an der Kinderbesserungsanstalt in Antonstadt, Director Manitius (geboren 1792 in Skäßgen bei Großenhain, 1819 erster Lehrer an der Töcherschule in Belzig, von 1824 bis zu seiner 1856 erfolgten Emeritirung Director an dem Freimaurer-institute in Friedrichstadt, gestorben am 12. August) und Cantor Ficker in Briesnitz (geboren 1770 in Markneukirchen, seit seiner 1849 erfolgten Emeritirung im Pfarrhause zu Spremberg bei Neusalza, gestorben den 27. November). Die ernste, pietätvolle Feier wurde mit dem allgemeinen Gesange eines von August

Lansky gebichteten, tiefempfundenen Chorals eröffnet, worauf der Vortrag der betreffenden Nekrologe folgte. Die Feier, an der sich auch auf erfolgte Einladung einige Verwandte der Geschiedenen theiligten, endigte mit dem allgemeinen Gesange des Liederverfes: „Tritt im Geist zum Grab oft hin“ 2c. und machte in ihrer ganzen Anordnung und Ausführung auf alle Anwesende einen Geist und Herz erhebenden Eindruck.

— Zweites Theater. Sonntag den 19. Jan.: Die Bürokraten in 4 Acten (neu) von Heinrich Lindau (pseudonym) Wird auch dieses Lustspiel hier nicht den Erfolg erringen, der August v. J. im Victoriatheater Berlins ihm wurde, da sein Sujet ziemlich preussisch detaillirt ist, so dürfte doch auch hier, wo wir mehr als zu viel an Bürokratie leiden, mehrfacher Beifall ihm sicher sein. Der Stoff, dem Alltagsleben entnommen, zeigt, daß der Verfasser mit tiefem Blick zu beobachten und mit scharfer Feder Charaktere wahrheitsgetreu und lebenswarm zu zeichnen versteht. Denn diese Subalternen, deren verschiedenste Charaktere im Druck der Disciplin sich gleichmäßig als Kagenbuckel äußern; dieser Director, der Alles, nur nicht Director ist, es sei denn, daß es gelte zu tyrannisiren; dieser nach feudalem Style erzogene Directorssohn, der ein Frächtchen der saubersten Sorte ist, dieser Kaufmann Mertens, der trotz norddeutscher Titelsucht alle bürokratische Ueberhebung haßt und verfolgt, den Satz festhaltend: Recht muß Recht bleiben; dieser Gutsbesitzer Plank, der in seiner offenen naturwüchsigigen Manier den subalternen Bruder von einem Kriecher zu einem Menschen auf kürzestem Wege umwandelt; sie alle sind täglich ohne die Laterne des Diogenes zu finden, und mit ihnen alle hier an das Licht gebrachten Intriguen. Daher sei es Jedem zur Ansicht empfohlen, den Kleinen und Mittleren, um zu sehen, wie es ist, den Großen und Mächtigen, um zu erkennen, wie es nicht sein sollte in der Beamtenwelt. — Und dies um so mehr als die Aufführung eine gute ist. Besonders rühmend sind zu nennen: Frau Dir. Resmüller (Frau Registrator Planke geb. v. Schlettau), sowie die Herren Franke (Kaufm. Mertens), Wefnig (Director) und Meißner (Rath), die durchweg die Charaktere ihrer Rollen treu nach der Natur darstellten. Auch Herrn Temme's Registrator Plank war im Ganzen brav aufgefaßt, nur mag Herr Temme bei Einhaltung des submissen, kriechenden Tons endlich vermeiden, in einen singenden, das Ohr beleidigenden Ton zu verfallen; und ebenso in der Scene, in der er seine Frau perfisirt, nicht nach drastischem Effect zu haschen, vielmehr bedenken, daß diese (hochmüthige) Frau, wenn auch verzweifelnd, doch einen ganz anderen Ton anschlägt. Ad.

— Eine Scene aus dem neuen Gewerbeleben. Eine hiesige Innung hatte vor wenigen Tagen eine Zusammenkunft (bei offener Lade), wo der sehr wichtige Beschluß gefaßt wurde: bei uns bleibt Alles beim Alten! Man war sehr erfreut darüber. Einige junge Meister wollten einen alten Gebrauch abgeschafft haben, der jetzt nicht mehr an der Zeit ist. Darauf erwiderten die älteren Mitglieder: „Haben wir das so lange mitgemacht, müßt Ihr es auch, das bleibt, wie es war“ 2c.

— In unserer Stadt werden die Folgen der eingeführten Gewerbefreiheit schon allenthalben sichtbar, so bemerken wir in den Schaufenstern eines Friseurs Herrenhüte, Bürsten, Hosenträger 2c., alles Artikel, die früher verpönt waren. Ein anderer Friseur hat sich sogar ein Cigarrenlager zugelegt.

— Ein boshafter Streich macht in unserer Stadt jetzt viel von sich reden. Ein am Neujahr mit Hinterlassung einer bedeutenden Schuldenmasse flüchtig gewordener Spirituosenhändler kommt einige Tage vor seiner Flucht zu einem ihm befreundeten Banquier, um in einem Anfall von menschlichem Mühren, einige auf ihn laufende Wechsel im Betrage einer namhaften Summe gegen Zahlung in Empfang zu nehmen. Die Zahlung wird aber deshalb nicht angenommen, weil die Wechsel erst in fünf Tagen fällig sind und dadurch ein Zinsenverlust entstände, übrigens der Mann auch für „gut“ gehalten wird. Kurze Zeit darauf heißt es nun allwärts: „zum Teufel ist der Spiritus(händler), das Phlegma ist geblieben“, der Banquier aber empfängt von London aus von dem Ergebnissen auf telegraphischem Wege eine höhnische „ganz ergebenste

Neujahrsgratulation“ und wird die werthlosen Papiere nunmehr wohl in den Ofen stecken können.

— Die Aufmerksamkeit und Theilnahme der Passanten auf der alten Elbbrücke lenkte sich gestern gegen Mittag einer stromabwärts gehenden großen Eisscholle zu, worauf ein kleiner pudelartiger Hund saß. Als die Eisscholle sich der Brücke näherte und ihre Auseinanderspaltung durch Anstoß an den Brückenpfeiler gewiß war, erhob sich ängstlich das arme Thier und wartete unter dem Herabblid vieler Zuschauer der Dinge, die da kommen sollten. Durch den erfolgten Anprall theilte sich krachend die Eisscholle und es fügte sich, daß der Hund auf dem festen Mittelstück derselben unbeschädigt stehen blieb. Mit rasender Schnelligkeit ging die Scholle durch die Brückenpfeiler, die Fluth trieb solche abwärts nach der Marienbrücke zu, wo sie selbige passirte und ihren Lauf nach dem großen Gehege nahm. Das arme Thier zu retten war jetzt einstimmig der Gedanke dreier Männer, die schnell am Strand hinliefen. Einer der Mitleidigen kroch auf die Eisdecke am Rand der Elbe, rutschte mit Lebensgefahr vorwärts dem Wasser zu und erwartete in dieser gefährlichen Lage den herankommenden in höchster Gefahr schwebenden Hund, indem die Eisscholle immer mehr der Auflösung entgegenging. Als der Hund die Männer sah, von deren Hand er Hülfe und Rettung hoffte, faßte das arme Thier Muth, sprang von der Scholle in das Wasser und schwamm, die Pfötchen wacker regend, dem Eisrand zu, wo es von liebevoller Hand erfaßt und errettet wurde.

— Bei der strengen Kälte ist es wiederholt vorgekommen, daß Reifen und Federn an den Eisenbahnwagen und Maschinen gesprungen sind, doch haben diese Vorkommnisse keinerlei Unglücksfälle, sondern nur Verspätungen herbeigeführt. Die Bahnverwaltungen, welche Wagen mit Adamsfedern haben, lassen solche bei strenger Kälte gar nicht einstellen, weil diese Federn bei der Kälte die meiste Neigung zum Springen haben.

— Der Menageriebesitzer Kenz, der bereits in früheren Leipziger Messen durch die kolossale Größe seiner Bude verschiedenen Anstoß erregt hatte, beabsichtigt auch künftige Ostermesse sie dort wieder zu zeigen. Da sie aber eine noch größere Dimension (380 preuß. Fuß Länge und 30 preuß. Fuß Tiefe) annehmen sollte, so hat man aus Mangel an Platz das Gesuch zurückweisen müssen. — Der Director der Carro'schen Kunstreitergesellschaft, der mit einem andertweiten Gesuche bei der Leipziger Behörde eingekommen war, in der nächsten Ostermesse Vorstellungen in der höheren Reitkunst geben zu dürfen, woran ihm besonders viel gelegen zu sein scheint, ist wiederholt abfällig beschieden worden.

— In der Sitzung des großen Bürgerausschusses zu Zittau, wo 64,166 Thlr. zu verschiedenen Ankäufen und Verwendungen auf das Substantialvermögen der Stadt bewilligt wurden, kam der „Ausf. 3.“ zufolge zur Sprache, daß das Vermögen der Stadtcommun in 1,810,640 Thlr. besteht.

— Die Schandauer Sparkasse hat im vorigen Jahre 24,531 Thlr. vereinnahmt und 23,162 Thlr. verausgabt. Eingelegt wurden 17,280, zurückgezogen 14,446 Thlr. Der Vermögensstatus weist 50,484 Thlr. Activa und 50,028 Thlr. Passiva auf. Unter erstern sind 45,764 Thlr. hypothekarische Außenstände und 3050 Thlr. in Staatspapieren.

London, Sonntag, 19. Januar, Morgens. Nach New-Yorker Nachrichten vom 7. d. meldet der „New-York-Herald“, daß die Unionisten bei Hilton-Head, in der Nähe von Port-Royal einen großen Sieg errungen haben. Die Truppen der Kanonenboote haben am Kampfe Theil genommen. Nach einem bei Huntersville, im westl. Virginien, stattgehabten Treffen haben sich die Conföderirten mit großem Verlust zurückgezogen.

— Am Sonntag den 12. d. Abends gegen 7 Uhr ist die beim Bauerngutsbesitzer Trenkler in Reichenau im Dienste stehende Magd Schmidt auf dem Wege von Hirschfeld auf dem sogenannten Silberberge von 2 ihr unbekanntem Kerlen angehalten und eines bei sich führenden Päckchens beraubt worden. Infolge polizeilicher Recherchen sind dann zwei übelberüchtigte Subjecte eingezogen worden, da der Verdacht gegen sie rege geworden, sich dieses und vielleicht noch ähnlicher anderer Verbrechen schuldig gemacht zu haben.

burg
erding
Reiff
Stra
Herr
gieru
Sebn
Man
werd

unerr
in G
sein
Brar
nicht
daß
in B
Gege
308

chern
berül
das
ein
Knal
nater
zuerf
mit
sich
Stri
zopf
und
hatte
nen,
er fi
den
kund
sand
Uhr
Knie
wur
an“
erinn
falle
schid
selbf
gräf
gesch

gen
unte
Tan
Berl

Lan
mer
Alte

fen
künf
einig

— Das Project einer Eisenbahnverbindung zwischen Rumburg und Schandau wird, wie wir aus Böhmen erfahren, neuerdings und mit Energie aufgenommen. Der Graf Salm-Reifferscheidt, Bürgermeister Gysert (aus Rumburg) und Herr Strache sind bemüht, den Plan seiner Realisirung zuzuführen. Herr Strache befand sich in Dresden, um mit der k. s. Regierung wegen des Anschlusses und Weiterbaues der Bahn von Sebnitz über Schandau an die Staatsbahn zu unterhandeln. Man sagt, den Bau der Bahnstrecke von Rumburg nach Schandau werde Herr Klein übernehmen.

— Am 16. d. früh gegen 7 Uhr ist auf bis jetzt noch unermittelte Weise in der Scheune des Gutsbesizers Lamprecht in Großböbla Feuer ausgebrochen und hat dabei ein Mensch sein Leben verloren. Es wurde nämlich während des vollen Brandes gesehen, daß ein Mann in die Scheune gegangen und nicht wieder herausgekommen war. Später stellte sich heraus, daß es der Schleifer und Siebmacher Franz Lieber aus Schönau in Böhmen war, der seit mehr als 40 Jahren in hiesiger Gegend hantirte und allgemein beliebt und geachtet war. Man zog seinen Leichnam ganz verkohlt aus der Asche hervor.

— Am 8. d. M. früh 2 Uhr wurde von dem Schuhmachermeister Eduard R. in Teplitz ein furchtbares Verbrechen verübt. Er ermordete seine Frau nebst 5 Kindern, von denen das älteste ein Mädchen von 16 Jahren, die übrigen Kinder ein Knabe von 8 Jahren, ein Mädchen von 4 Jahren, ein Knabe von 2½ Jahren und das jüngste ein Knabe von 6 Monaten. Wie man vernimmt, schlug der Mörder seine Opfer zuerst mit einem Hammer vor den Kopf und schnitt ihnen dann mit einem Messer den Hals ab. Sämmtliche Leichen befanden sich in den Betten, außer dem ältesten Mädchen, welchem ein Strick um den Leib gebunden und das auch mit dem Haarpfopf angebunden war. Man fand, daß es außer den Kopf- und Halswunden zwei Hiebe mit der Art in die Seite erhalten hatte. Des Mörders hat man noch nicht habhaft werden können, man vermuthet, da er noch 18 fl. Geld mitgenommen, daß er sich noch irgendwo aufhalten wird. Als Motto schrieb er auf den Tisch: „Schuld und Noth ist Tod.“ Nach genauen Erkundigungen war er bloß 60 fl. schuldig und an Lebensmitteln fand man einen anständigen Vorrath. Der Mörder war um 4 Uhr Morgens in Teplitz bei einer Anverwandten bis zu den Knien ganz naß angekommen. Auf die Frage, wo er so naß wurde, meinte er: „Ich wollte mich ersäufen, es ging mir nicht an“, und entfernte sich kaum halb getrocknet. Dieser Vorfall erinnert lebhaft an die in Frankfurt vor vielen Jahren vorgefallene und noch heute manchmal besprochene Mook'sche Geschichte. Damals ward der Mörder seiner Familie und seiner selbst, den gleiche Motive, wie die oben erwähnten, zu seiner gräßlichen That trieben, auf einer Ruhhaut durch die Stadt geschleift.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen: Morgen Mittwoch den 22. d. M. Vorm. 9 Uhr Hauptverhandlung unter Ausschluß der Deffentlichkeit wider den Maurer Ignaz Lampo wegen des in Art. 183 des Strafgesetzbuchs gedachten Verbrechens. Vors.: Gerichtsrath Ebert.

— In der gestrigen Ziehung zweiter Classe 61. R. S. Landes-Lotterie fielen folgende Gewinne auf beigesezte Nummern: 12,000 Thlr. auf Nr. 42410 (Hauptcoll. Lommatsch in Altenburg): 6000 Thlr. auf Nr. 1791 (Hauptcoll.: Blendner

und Hard 7 in Leipzig); 3000 Thlr. auf Nr. 67450; 1000 Thlr. auf die Nrn. 15556 43687; 400 Thlr. auf die Nrn. 6719 6905 6984 7700 10532 18256 27324 34570 35230 71474; 200 Thlr. auf die Nrn. 2018 12848 13613 14300 15663 18255 23301 30675 31141 37674 38261 39295 41647 42953 50162 53760 54787 62396 64287 65000.

Tagesgeschichte.

Berlin, 12. Jan. Die Berl. Allg. Stg. läßt sich über eine wichtige Frage also aus: „Wir haben das Urtheil über die beiden Leutnants v. Sobbe und Puzki berichtet. Wir hoffen, daß die Organe der Regierung in der Lage sein werden, die Motive dieses Urtheils mitzutheilen. Sollte dies nicht der Fall sein, so fordern wir die Mitglieder der constitutionellen Partei auf, eine Interpellation an den Kriegsminister zu richten, vorbehaltlich eines weiteren Antrags. Die Sache ist von dem allergrößten Ernst und bedroht den inneren Frieden Preußens mehr, als alle Fragen, die sonst auf die Tagesordnung kommen. Wir enthalten uns absichtlich jedes vorgreifenden Urtheils, aber wir glauben, daß das Land das Recht, die Landesvertretung die Pflicht hat, nach dem Thatbestand des Verbrechens und dem Maßstab zu fragen, wonach dasselbe gemessen ist. Und diese Pflicht ist zunächst von unserer Partei zu übernehmen, welche unter allen am entschiedensten wünscht, mit der gegenwärtigen Regierung Hand in Hand zu gehen.“

Stettin. Der bekannte Graf Runo Hahn wurde am 6. Januar Abends in Stettin bei seinem Austritt aus dem „Hotel zu den drei Kronen“, in welchem er logirte, von der versammelten Menge mit einem „unterthänigsten guten Abend“ begrüßt.

Italien. Garibaldi ist kürzlich von Chiacinto Baghino, dem Gründer der genuesischen mobilen Carabinieri-Gesellschaft, und dem Major Carissimi, welcher den Auftrag hatte, ihm das Geschenk der Pariser Schuhmachergesellen zu überreichen, besucht worden. Der General empfahl Herrn Baghino, der Institution der tapferen Carabinieri seine ganze Sorgfalt zu widmen, und beauftragte ihn, denselben seine Zuneigung und Dankbarkeit für das, was sie für das Vaterland thun, zu erkennen zu geben. Herrn Carissimi übergab er folgendes Dankschreiben: „An die Schuhmachergesellen von Paris. Caprera, 10. Jan. Meine theueren Freunde, ich habe die schönen Reitstiefel empfangen, welche Sie die Aufmerksamkeit hatten mir zu senden, begleitet von dem Wunsch, daß sie von mir an dem Tage eines Volkssieges getragen werden möchten. Ich bin ihnen sehr dankbar für dieses schöne Geschenk, sowie insbesondere für die glückliche Vorbedeutung, den Ausguß freier und edler Geister. Mit Liebe und Dankbarkeit ihr ergebener G. Garibaldi.“

London, 16. Januar. Zur Londoner Ausstellung schiften die Australier unter Anderm einen vergoldeten Obelisk, der gerade so viel wiegen soll, als das in den letzten Jahren in der Victoria-Kolonie ausgegrabene Gold, nämlich 16,000 Centner. Der Obelisk wird eine Basis von 10 Quadratfuß haben und 42 Fuß hoch sein. Der Werth des in den letzten 10 Jahren dort gegrabenen Goldes wird auf 104 Mill. £ veranschlagt, und doch soll erst ein Fünftel der Goldlager erschlossen sein.

Einladung zu öffentlichen Vorlesungen über das allgemeine Deutsche Handelsgesetzbuch.

Mit dem 1. März d. J. tritt auch im Königreich Sachsen das allgemeine deutsche Handelsgesetzbuch in Kraft und ist künftighin für alle Rechtsstreitigkeiten in Handelsachen die alleinige Entscheidungsnorm, denn nur in soweit es keine Bestimmungen enthält, kommen fortan noch die Handelsgebräuche und das allgemeine bürgerliche Recht zur Anwendung. Das Handelsgesetzbuch schafft in vielen und wichtigen Beziehungen ein neues einheitliches Recht auf dem Gebiete des

Handelsverkehrs, gegründet auf den reichen Schatz praktischer Erfahrung der verschiedenen deutschen Staaten und anderer Länder und Gesetzgebungen.

Nicht bloß für Richter und Sachwalter ist es von Interesse, den Inhalt des Gesetzbuchs kennen zu lernen, sondern auch für den Geschäftsmann, und zwar sowohl für Kaufleute wie für Fabrikanten und Gewerbetreibende ist es geboten, sich mit ihm soweit als möglich bekannt zu machen.

Es möge hier nur beispielweise darauf verwiesen werden, daß das Handelsgesetzbuch in allen Sachen maßgebend ist, welche aus Handelsgeschäften unter den Betheiligten entstehen, und daß zu Handelsgeschäften nicht bloß alle Lieferungs-, Versicherungs-, Expeditions-, Commissions- und Verlagsgeschäfte, der Kauf oder die Anschaffung von Waaren, andern beweglichen Sachen oder Werthpapieren, um dieselben wieder zu veräußern, gehören, sondern daß zu ihnen auch die gewerbmäßige Uebernahme der Bearbeitung oder Verarbeitung beweglicher Sachen für Andere gerechnet werden, wenn der Gewerbebetrieb des Unternehmers über den Umfang des Handwerks hinausgeht, wie z. B. bei Färbereien, Eisenhämmern, Spinnereien, Bleichen, Rattendruckereien, Appreturanstalten etc.

Von besonderer Wichtigkeit aber ist der Umstand, daß bei jedem Rechtsgeschäft, welches auf der Seite eines Contrahenten ein Handelsgeschäft ist, die Bestimmungen des Gesetzbuchs in der Regel auch auf beide Contrahenten gleichmäßig angewendet werden müssen.

Das Handelsgesetzbuch ist ferner auch maßgebend bei allen Rechtsverhältnissen zwischen Mitgliedern einer Handelsgesellschaft, den stillen Gesellschaftern, sowie zwischen den Theilnehmern einer Vereinigung zu einzelnen Handelsgeschäften, sowohl während des Bestehens als nach Auflösung des gesellschaftlichen Verhältnisses; ferner bei allen Rechtsverhältnissen, welche das Recht zum Gebrauch einer Handelsfirma betreffen. Es enthält Bestimmungen über die Vertretungspflichten des Procuristen, Handlungsbevollmächtigten oder Handlungsgehilfen und des Eigentümers der Handlung.

Die Anordnungen, welche es in Bezug auf die Anmeldung von Firmen, über die Eintragungen in die Handelsregister, über die Form der Buchführung, über die Vorlegung der Bücher ans Gericht oder an die Parteien trifft, sind von höchstem Interesse für den Handelsstand, und sind sehr viele Geschäftszweige genöthigt, ihre Einrichtungen darnach vorzubereiten.

Von allgemeinem Interesse ist es endlich, die Bestimmungen über die Actiengesellschaften, die stille und Commanditegesellschaft, die Rechte und Pflichten ihrer Theilhaber, sowie über ihre innere Einrichtung insbesondere Bilanzbildung, Gewinnberechnung, Auflösung, Liquidation kennen zu lernen.

Diese wenigen Andeutungen mögen hier genügen, um auf die Tragweite des Gesetzbuchs in einer großen Anzahl von Rechtsverhältnissen aufmerksam zu machen und zu zeigen, wie der Handelsstand, nicht minder aber auch selbst das eigentlich nicht kaufmännische Publikum von ihm in ihren tiefsten Interessen berührt werden.

Dresden, am 19. Januar 1862.

Rechtsanwalt Bernhard Miller.

Noch mehr aber zeigt sich die Nothwendigkeit sich mit dem Inhalt des Gesetzbuchs bekannt zu machen, wenn man erwägt, daß auch in Sachsen nach dem Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch künftighin die Entscheidungen in Handelsachen nicht bloß durch rechtsgelehrte Richtercollegien, sondern durch Handelsgerichte ertheilt werden, an welchen der Handelsstand selbst beim Rechtsprechen mitzutwirken bestimmt ist.

Der Unterzeichnete beabsichtigt daher im Laufe des Monats Januar und Februar eine Reihe von öffentlichen Vorträgen über das allgemeine deutsche Handelsgesetzbuch zu halten, in welchen er dessen wesentlichste Bestimmungen in allgemein faßlicher Weise darstellen will.

Die Zahl der Vorträge soll sich auf 6—8 belaufen.

Der Inhalt der einzelnen Vorträge wird folgender sein:

- 1) Der bisherige Zustand der Gesetzgebung in Deutschland und andern Ländern. Geschichte der Entstehung des deutschen Handelsgesetzbuchs. Begriff der Kaufleute. Handelsregister und Handelsfirmen. Handelsbücher.
 - 2) Umfang der Berechtigung von Procuristen, Handlungsbevollmächtigten, Handlungsgehilfen. Handelsmakler und Sensale.
 - 3) und 4) Handelsgesellschaften. Kommanditgesellschaft; stille Gesellschaft. Actiengesellschaft, Commanditactiengesellschaft. Vereinigungen zu einzelnen Handelsgesellschaften.
 - 5) Handelsgeschäfte. Lehre vom Handelskauf. Expeditions- und Commissionshandel. Frachtverkehr auf Eisenbahnen.
 - 6) Seehandel. Handelsgerichte. Das Einführungsgesetz.
- Die Vorträge finden allwöchentlich einmal, Abends von 8—10 Uhr, an einem noch näher zu bestimmenden Tage statt. Das Honorar für alle Vorträge beträgt **zwei Thlr.**, der Eintrittspreis für einen Vortrag 15 Ngr.

Die nachverzeichneten Herren haben die Güte gehabt, sich zur Annahme von Subscriptionen bereit zu erklären:

1) In Altstadt:

die Herren

S. Pramann & Co., Ostallee Nr. 27.

J. Herrmann, am Elberg Nr. 24.

Schramm & Schtermeyer, Landhausstr. Nr. 14.

Spiegelfabrikant und Hoflieferant **Hillmann**, Wilsdrufferstr. Nr. 36.

F. A. Köhler, Altmarkt.

Zinngießmeister **J. Böhmer**, Badergasse.

Buchhändler **C. a. Ende**, Seestr. Nr. 12.

2) in Neustadt:

A. Collenbusch, (M. Haselhorst) Thänitzgasse Nr. 18.

Dindorf & Sacke, Königstr. Nr. 4.

Jordan & Timäus, Palaisplatz.

D. Löbnig, Hauptstr. Nr. 18.

Methe & Co., Hauptstr. Nr. 28.

Außerdem nimmt Unterzeichneter auch in seiner Wohnung, Ostallee Nr. 32, erste Etage, Subscriptionen an.

Lagerbiergefäße, ca. 1000 Eimer, bestehend in 40r, 30r, 20r, 6—7r. Eimerstücke, sowie ca. 100 Stück kleiner Versandgefäße, welche fast **sämmtlich nur sehr wenig** gebraucht, sind im Ganzen oder im Einzelnen sofort zu verkaufen. **Baugner Straße Nr. 43 | 44.**

Contobücher in allen Größen, selbstgefertigte Arbeit, empfiehlt die Buchbinderei von **C. Klink**, m. Fraueng. 7 II, Haus d. Hrn. Hoflempn. Vertram.

Cotillon-Decoration in großer Auswahl zu Fabrikpreisen, empfiehlt **Gustav John**, gr. Kirchgasse 6.

W. F. Seeger | empfiehlt *Bordeaux-, Rhein- und Landweine* besonders 57r. in | **Neustad**
Weinhandlung. | **grösster Auswahl, Ungarweine, rothe von 10 Ngr. an die Fl. Casernen-**
| **weisse herbe und süsse, Rum, Arac etc. en gros u. en detail** | **Strasse 13a**

Schlafrod-Magazin
von **C. Werm**,
Rampische Straße Nr. 24, 2. Etage.

Müßen & Hüte
empfiehlt billigt
G. Berge, Sporerstraße 12.

Marie Goldammer jun., **Grabe-**
bitterin, wohnt von jetzt an:
Willnigerstraße Nr. 33.

Porzellan, Glas und Steingut
wird zum Ritten angenommen **Josephinen-**
gasse Nr. 20b. parterre rechts.

Unterzeichnete erlaubt sich einem geehrten Publikum sein seit 12 Jahren bestehendes
Liter. Museum, Altmarkt Nr. 6,
 zu empfehlen. Der Hauptzweck desselben ist, die Lectüre der vor-
 züglichsten in- und ausländischen Zeitungen und Zeitschriften auf
 dem billigsten Wege möglich zu machen. Die Bedingungen sind
 sehr billig gestellt, man kann als Jahresabonnent für 6 Thlr.
 (5 Pf. täglich) 80 Zeitungen (im Abonnementspreis für ca. 800 Thlr.) lesen.
 Ein Hauptvorzug besteht noch darin, daß alle vorhandenen Sachen aufbewahrt wer-
 den und stets zur Einsicht bereit sind. Das Institut in Augenschein zu nehmen, ist
 Jedermann für den täglichen Eintrittspreis von 2½ Ngr. gestattet. Der Beitritt
 kann zu jeder Zeit stattfinden. Die Eintrittspreise für nicht Jahres-
 abonnenten sind für 6 Monate 3½ Thlr., 3 Monate 2 Thlr.,
 1 Monat 1 Thlr., 1 Woche 10 Ngr., 1 Tag 2½ Ngr. Zugleich
 empfehle ich meinen Leserkreis für engl., französ., russische und polnische Journale.
F. W. Merker.

Am heutigen 2. Ziehungstage 2. Kl. 61. R. S. Lan-
 deslotterie erhielt meine Collection den 3. Hauptgewinn von
3000 Thaler auf Nr. 67450.

Dresden, den 20. Januar 1862.

Robert Schinck,
 Comptoir am Neumarkt.

In der 2. Klasse 61. Landeslotterie erhielt meine Collection auf

Nr. 67,450
3000 Thaler.

Kaufloose zu den folgenden Klassen empfiehlt hiermit bestens

F. T. Daniel,
 Pragerstraße Nr. 50.

Feinste Gothaer Schinkenwurst,
 - - - **Cervelatwurst,**
 - - - **Zungenwurst,**
 - - - **Blut- & Leberwurst,**
 - - - **Knackwürstchen**

empfehlen

Ferd. Schneider, Ecke der Josephinen- und
 Kl. Plauenschengasse.

Fabrik-Grundstück-Verkauf.

In einer lebhaften, mit bedeutenden Arbeitskräften versehenen Fabrikstadt
 Sachsens, in der Nähe der Freiburger Eisenbahn, 8 Stunden von Dresden, ist Kränk-
 lichkeit des Besitzers halber ein mit massiven Gebäuden und von 180 Ruthen Gar-
 tenland umgebenes Fabrikgrundstück, welches sich auch zu jedem anderen Unternehmen
 eignet, zu verkaufen für den Preis von 7000 Thlrn., wo die Hälfte zu 4½ Procent
 Zinsen darauf stehen bleiben kann. Das Nähere ist zu erfahren und werden Franco-
 briefe (jedoch ohne Unterhändler) gern beantwortet durch Herrn **S. Seber,** Tech-
 niker, kleine Bachhofstraße Nr. 10 in Dresden.

Die Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-
Gesellschaft übernimmt Versicherungen jedes beweglichen Eigenthums gegen Feuer
 und damit in Zusammenhang stehende Schäden. Offerten nimmt entgegen
Karl Stolle, Destillations-Geschäft, Alaungasse 47.

Dampf- wagen. Abgang:	n. Leipzig fr. 4 ¹ / ₂ , 6 ¹ / ₂ , 10, 12, Rdm. 2 ³ / ₄ , A. 6 ¹ / ₄ .	Ankunft:	fr. 9 ¹ / ₂ , M. 12 ¹ / ₄ , A. 4, 5 ⁴⁰ / ₁₀₀ , u. 10, 12. R.
	n. Chemnitz fr. 6 ¹ / ₂ , 10, Rdm. 2 ³ / ₄ , A. 6 ¹ / ₄ .		fr. 9 ¹ / ₂ , M. 12 ¹ / ₄ , A. 5, 40 u. 10.
	n. Meissen fr. 8 ¹ / ₂ , 11 ¹ / ₂ , R. 3, A. 6 ¹ / ₄ u. 10 ¹ / ₄ .		fr. 7 ¹ / ₂ , 10 ¹ / ₂ , Rdm. 4, Ab. 8 u. 9.
	n. Tharand fr. 7 ³ / ₄ , Rdm. 2, 6, u. A. 8 ¹ / ₂ .		fr. 7 ¹ / ₂ , Borm. 9 ¹ / ₄ , Rdm. 3 ¹ / ₂ , A. 8.
	n. Berlin fr. 6 ¹ / ₄ (Röderau), Rdm. 3.		Witt. 11 ¹⁰ / ₁₀₀ , Ab. 8 u. Rdm. 12 ¹ / ₂ .
	n. Gortitz fr. 6, 10, R. 1 ¹ / ₄ , 4 ¹ / ₂ , A. 7 ³ / ₄ , R. 11.		fr. 9 ¹ / ₄ , 10 ⁵ / ₁₀₀ , R. 2 ²⁰ / ₁₀₀ , 5 ²⁵ / ₁₀₀ , 9 ¹³ / ₁₀₀ , Rdm. 3 ⁴⁰ / ₁₀₀ .
	n. Boden- bach. Rüst. M. 12 ¹ / ₄ , u. R. 12 ⁴⁰ / ₁₀₀ Wien.		in Rüst. fr. 9 ¹⁰ / ₁₀₀ , R. 1, 2 ¹ / ₄ , 4 ⁴⁰ / ₁₀₀ , A. 8 ¹⁵ / ₁₀₀ , R. 3 ²⁰ / ₁₀₀ .
	Altst. fr. 7, 9, 12 ³ / ₄ , 2 u. 7, Rdm. 1.		in Rüst. — — — 2 ¹ / ₂ , — — — 3 ⁴⁰ / ₁₀₀ .

Kitt-Fabrik.
 Der Unterzeichnete empfiehlt sich hiermit
 einem geehrten Publicum zum Ritten aller
 zerbrochenen Gegenstände in Glas, Por-
 zellan, Steingut, Marmor, Marmor etc.
 und verspricht unter Garantie die billigsten
 Preise. Abzugeben: Altmarkt bei Herrn
 Rabler **Manewaldt jun.**
Weilschel aus Bunzlau
 in Schlesien.
 Die Gegenstände werden auf Verlangen
 unentgeltlich durch einen Dienstmann ab-
 geholt und zugeschickt.

Inmitten der Altstadt, oder frequenter
 Vorstadt, wird ein massives Haus bis
 8000 Thlr. im Preis bei 2500 Thlr.
 bis 3000 Anzahlung sofort zu kaufen ge-
 sucht. Die resp. Herrn Selbstverkäufer
 wollen ihre Adressen gefälligst unter J. F.
 100 in der Expedition dies. Bl. niederlegen.

Patent-Zünder
 (zum Feuermachen) stets Lager bei
Ferdinand Schneider,
 Ecke der Josephinen- u. Kl. Plauenscheng.

Aechte Mixed-Pickles
 in ganzen, halben und Viertel-Flaschen
 billigt bei **Ferd. Schneider,**
 Ecke d. Josephinen- u. Kl. Plauenschengasse.

Gesucht wird von einem einzelnen
 Herrn zu Ostern d. J. eine Wohnung
 von Stube, Kammer und Vorhaus, unter
 eigenem Verschluß, inmitten der Altstadt,
 für den Preis bis 50 Thlr. pränum.
 Näheres gr. Frauengasse Nr. 17, 3. St.

Wanduhren werden gut und billig
 reparirt: Alaungasse 45.

Eine Wohnung in der Pirn. Vorstadt,
 sofort oder zu Ostern zu beziehen, im Preise
 von 30—35 Thlr., wird gesucht von ein
 Paar ruhigen Leuten.Adr. wolle man
 gef. niederlegen: Pirn. Platz 1 b. Hausmann.

3 Thaler Demjenigen, welcher einem
 jungen Manne, der im Rechnen u. Schrei-
 ben bewandert ist, einen Posten nachweist,
 sei es als Comptoirdiener, Aufwärter, Markt-
 helfer oder Hausmann. Adr. beliebe man
 versiegelt mit P. P. in der Exp. d. Bl.
 niederzulegen.

Man wünscht sich mit einigen Hundert
 Thalern bei irgend einem zur Mitthätig-
 keit geeignetem Geschäft zu betheiligen.
 Offerten unter „Gewerbsleiß 32“ wolle man
 versiegelt in der Exp. d. Bl. niederlegen.

Gummischuhe werden reparirt
 Langeasse Nr. 18 part.

Ballhandschuh von 10 Ngr. an,
 empfiehlt in guter Qualität **C. Geißler,**
 Wilsdrufferstr. 27.

Getragene Kleidungsstücke,
Betten, Wäsche etc., überhaupt ganze
 Nachlassenschaften kauft man stets zu
allerhöchsten Preisen und erbittet
 Adressen von hier wie auch auswärts
Kleine Frohngasse 1, 3te Etage



Bei der jetzt wechselnden rauhen Temperatur kann nichts Besseres, Reelleres und für die Haut Schützenderes empfohlen werden als die vorzüglichen

Glycérine-Fabrikate

aus der Parfumerie-Fabrik von **Carl Süß**, Parfumeur in Dresden, als

Pate à la Glycérine

(Glycérine-Cold-Crème).

Dieser vorzügliche Haut-Crème übertrifft in seiner wohlthätigen Wirkung alle Arten von Cold-Cream, erzeugt eine weiche, zarte Haut und verhindert das Aufspringen derselben; ein einziger Versuch genügt, um sich davon zu überzeugen. In Büchsen à 7½ und 15 Ngr.

Glycérine, flüssig,

(schön ölig, nicht wässerig oder scharf)

bewirkt auf die Haut dieselbe wohlthätige Wirkung; einige Tropfen reichen hin, eine rauhe, aufgesprungene Haut weich und zart zu erhalten. Fein präparirt und parfümirt à Flacon 5 Ngr.

Glycérine-Rasirseife.

Diese ausgezeichnete Rasirseife erzeugt einen schönen, fetten, lange anhaltenden Schaum, welcher die Haut erweicht, daher das Rasiren wesentlich erleichtert, und hinterlässt keine Schärfe. Preis à Stange 5 Ngr.

Glycérine-Toilette-Seife.

(Fein parfümirt und reichhaltig den besten Glycérine enthaltend.)

Diese Glycerine-Seife kann als die beste und für eine zarte, empfindliche Haut vorzüglichste Toilette-Seife Jedermann empfohlen werden; sie schützt wesentlich gegen das Aufspringen und Rauhwerden der Haut, und ist vorzüglich zu Bädern und für zarte Kinder. Preis à Paquet 3 Stück 7½ Ngr.

Glycérine-Wasch-Crème.

(Weiche Toiletten-Seife.)

Dieser Crème eignet sich sowohl zum täglichen Waschen anstatt der Seife, da er eine weiche, sammetartige Haut erzeugt und solche gegen das Aufspringen und Rauhwerden sicher schützt, als wie auch besonders zum Rasiren, und ist dem gewöhnlichen Mandel-Crème bei Weitem vorzuziehen. à Büchse 7½ Ngr.

NB Das Glycérine übt eine so wohlthätige Wirkung auf die Haut aus, dass alle Präparate, welche aus Glycérine verfertigt werden, nicht genug empfohlen werden können, nur bitte ich meine Glycérin-Fabrikate nicht mit solchen zu verwechseln, welche aus unreinem, scharfem Glycérine verfertigt werden, da diese der Haut natürlich mehr Schaden als Nutzen bringen. — Meine Glycérin-Fabrikate fabricire ich nur aus dem **besten und reinsten franz. Glycérine**; sie sind sämmtlich laut Zeugniß ärztlich untersucht und **für gut und unschädlich befunden** worden. Um vor Nachahmung zu schützen ist jeder Artikel mit meinem Namen bezeichnet, was ich zu beachten bitte.

Carl Süß, Parfumeur in Dresden.

Alleinige Niederlage für Dresden bei **C. H. Schmidt**, Neustadt a. Markt, **C. H. Stein & Co.**, Moritzstr. 13, **L. H. Ziechmann & Co.**, Seestr., **Carl Süß**, Wilsdrufferstr. 46.

Vervollkommnete

Herstellung künstlicher Gebiß-Arbeiten.

Vollständig künstliche Gebisse, als auch einzelne Zähne, künstliche Gaumen und Maschinen zum Richten schiefer wachsender Zähne werden von dem Unterzeichneten auf eine so vervollkommnete Weise hergestellt, daß nicht allein die Ausführung gänzlich schmerzlos geschieht, sondern auch Garantie für Haltbarkeit auf Jahre gegeben wird. Sprechstunden von 9—4 Uhr.

Albin Kuzer, Zahnkünstler, Dresden Breitegasse 18, I.

Gründliche Heilung des Zahnbrandes und vervollkommnete Herstellung künstlicher Gebisse vermittelt eines unveränderlichen marmorharten Cements. Der Unterzeichnete ist der Einzige, der dieses Verfahren anwendet und Operationen (ausgenommen Sonntags) von 9—4 Uhr in seiner Wohnung, Waisenhausstraße 27, II. alltäglich vornimmt.

A. Rostaing, amerikanischer Zahnarzt,

Rath und Leibzahnarzt Sr. K. H. des Großherzogs von Sachsen-Weimar.

Für Conditorgehilfen.

Ein in Chocoladen-, Pralinée und Confecturen-Arbeiten tüchtiger junger Mann kann als Werkführer in einer Chocoladenfabrik dauernd Anstellung finden und sind Anmeldungen mit Zeugnissen frankirt einzusenden oder persönlich vorzustellen bei **Albert Kunze** Dresden.

Ich empfang und empfehle Schwaden-Grüße, Spalz-Gräupchen, grünkörn ruff. Schoten und Grüße, graue Erbsen, ruff. Mana-Gries; es ist alles Primasorte.

Katharinen-Pflaumen in 5 Sorten,
türkische = in 2 =
steiermärker = in 3 =
böhmische = in einer Sorte,
italienische u. bayrische Brünellen u. Birnen geschält, echt amerik. Aepfel, an der Luft gedörret und an einen feinen Faden gereiht, Pflaumenmus (3 Sorten) dick u. süß, nur **Frohngasse 21** bei

C. F. Gallasch.

Seit den ersten Tagen des Jahres sind verloren worden: 1 schwarzes Gliederarmband mit Gold emallirt, 1 silbernes mit Hellblau emallirt. Jedes gegen 2 Thaler Belohnung abzugeben: **Töpfergasse 7, I.**

Es werden mehrere Verkaufsstellen in den verschiedenen Stadttheilen Dresdens, auch Friedrich- und Neustadt, sofort und später zu miethen gesucht. Adressen werden erbeten unter O. R. 10 poste rest.

Im Verlage der Kronprinzlichen Hof-Musikalien-Handlung von **Louis Bauer**, große Brübergasse Hôtel de Pologne, ist jetzt erschienen:

Fantasie

über **Julius Otto's** Lied: „Das treue deutsche Herz“ für Pianoforte von **Theodor Zillmann.**

Op. 12a. Preis 15 Ngr.

Dieselbe in erleichteter Ausgabe

Op. 12b. Preis 15 Ngr.

Ein im **Backen, Glasiren und Garniren** geübter **Gehülfe** findet dauernde Beschäftigung bei

Georg Gruneberg, Conditor in Cassel, Steintweg 175.

Einige gesund und freundlich gelegene, mit Garten verbundene Wohnungen sind zu Ostern an ordnungsliebende pünktlich zahlende Leute zu vermieten. Jede derselben enthält 2 Stuben, 1 Kammer, helle Küche, Keller und Bodenraum. Preis jährlich 40—50 Thlr. Die Stuben sind gemalt und der Fußboden gestrichen. Näheres Infanterie-Caserne Pl. B. Nr. 18 beim Besitzer.

Feines

Magdeburg. Sauerfrant das Pfund 1 Ngr. empfiehlt

Ferd. Schneider,

Ecke der Josephinen- u. N. Blauensteng.

Zu verkaufen ist ein Einspannerwagen, ein Rennschlitten und ein kleiner Kinderrennschlitten und mehrere Geschirre: Fischhofplatz Nr. 14.

Morgen Mittwoch, den 22. Januar:

Drittes Abonnement-Concert

im Saale des Hotel de Saxe.

Zur Aufführung kommen folgende Musikstücke:

- 1) Ouverture zur Tragödie: „Coriolan“ von Beethoven.
- 2) Sinfonie Nr. 4 (A-dur) von Mendelssohn-Bartholdy.
- 3) Ouverture zu Shakespeare's „Sturm“ von G. Bierling.
- 4) Sinfonie H-moll von Franz Spindler.

Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9 Uhr.

Das frühere Mannsfeld'sche Musikchor unter Leitung des Herrn Musikdirector C. Witting.

Lincke'sches Bad.

Concert von Hrn. Musikdirector Fried. Laade unter Mitwirkung des Herrn Concertmeister Drechsler.

Schützenmarsch v. Fr. Laade.
 Dub. z. Felsenmühle v. Reißiger.
 Minosklänge, Walzer v. Strauß sen.
 Introd. a. Belisar v. Donizetti.
 Dub. z. Jessonda v. L. Spohr.
 Gambrinustänze, Walzer v. Strauß jun.
 Cavatine aus Nebucadnezar v. Verdi.
Variationen über ein russisches Thema, für die Violine allein, vortr. v. Hrn. Drechsler.

Dub. z. ehernen Pferd v. Huber.
 Marien-Walzer v. Lanner.
Der Carneval von Venedig, für die Violine v. Ernst, vorgetragen von Hrn. Drechsler.
 1. Marschpotpourri v. Lieder.
 Dub. z. Così fan tutte v. Mozart.
 Malwinentwalzer v. Fr. Laade.
 Vorspiel zu Lohengrin v. R. Wagner.
 Geburtstagspolka v. Fürstenau.

Anfang 4 Uhr.

Entree 2½ Ngr.

A. Henne.

Braun's Hotel.

Concert vom früher Mannsfeld'schen Musikchor, unter Leitung des Hrn. Musikdirector C. Witting.

Dub. z. Stradella v. Flotow.
 Chor a. Oedipus in Kolonos, v. Mendelssohn-Bartholdy.
 Die Vaterländischen, Walzer v. Lanner.
 Ungar. Reitermarsch v. B. v. R.
 Dub. z. la dame blanche v. Boilbieu.
 Introd. a. d. Zauberflöte v. Mozart.
 Cäcilien-Walzer v. Strauß.
 Variat. über d. Romanze a. Joseph von Philomelen-Polka v. Heinsdorff.

Mehul; für 2 Violinen u. Violoncello v. Maurer, vorgetr. von den Herren Witting, Weber u. Lorenz.
 Sinf. D-dur v. F. Krommer.
 Dub. Nr. 2 v. Kalliwoda.
 Finale a. d. Schiffbruch der Medusa von Reißiger.
 Ein Sträußchen, Walzer v. Gungl.
 Philomelen-Polka v. Heinsdorff.

Anfang 6 Uhr.

Entree 2½ Ngr.

C. Braun.

Königl. Belvedere auf der Brühl'schen Terrasse.

2 Concerte von der franzöf. Sängergesellschaft und der Kapelle des Hrn. Stadtmusikdirector Erdmann Puffholdt.

Anfang des 1. Concertes 4 Uhr (ohne Tabakrauch), Ende halb 7 Uhr. Entree 5 Ngr.
 Anfang des 2. Concertes halb 8 Uhr (wobei das Rauchen gestattet). Ende 10 Uhr.
 Entree 5 Ngr.

J. G. Marschner.

Hotel de Pologne.

Heute Dienstag, den 21. Januar, Abends 7 Uhr:

Humoristisch-phantastische Soirée

des Mimiker und Physiognomiker E. Schulz.

Im 2. Cyclus mit neuen Abwechslungen.

Eintrittskarten à 10 Ngr., zu numerirten Plätzen à 15 Ngr. sind beim Portier des Hotel de Pologne und Abends an der Kasse zu haben. Einlass ¼ Uhr.

Morgen Mittwoch, den 22. Januar: Vorletzte Soirée im 2. Cyclus.

Dr. Ohmers Mittel gegen Frostballen,

in Gläsern zu 5 Ngr.,
 zu haben in sämtlichen Apotheken Dresdens.

Trebern,

täglich frisch, verkauft in den Frühstunden von 7—9 Uhr zu ermäßigtem Preise
 in den Waldschlößchen.
 Die Verwaltung.

Leipzig, 20. Jan. B. G.	B. G.
Staatsp. v. 85	Magdeb.-Leipz. — 216
30/0 — 90 1/2	Thüringische — 109 3/4
von 1847 40/0 — 102 1/2	Dtsch. Credit — 65 3/4
von 1852 40/0 — 02 1/2	Braunschweig — —
Schl. G. A. 40/0 — 103	Leipziger — 36 —
Landtr. 3 1/2 — 94 1/2	Weimarsche — —
Essen.-Actien:	Wiener n. W. — 71 3/4
Albertsbahn — 45 1/2	Louisb'or — 9 3/4
Leipziger-Dr. — 208	Ausl. Cassenb. — 99 7/8
Löbau-Zittau — 25 1/2	Wien 3 Mon. — 70 5/8

Berlin, 20. Jan. B. G.	B. G.
St. Schuld-Sch. — 89 3/4	Oesterreich. 66 —
Neue Anleihe — 2 1/2	Brg. Mt. G. A. — 105 1/2
Rationalanl. 59 1/2 —	Berlin-Anh. — 132
Prämienanl. — 120 1/4	Berl.-Stett. — 126 1/2
R. Pr. Anl. — 107 7/8	Bergb. — 128 1/2
Deft. Metalliq. — 48 3/4	Breslau-Freib. — —
Deft. 54r. Loose 63 1/2 —	Schweidn. alt — 15 1/2
Deft. Gr. Loose 59 1/2 —	Cöln-Mind. — 162
Deft. n. Anl. — 63 1/2	Magd. Wittb. — —
R. poln. Oblig. — 79 3/4	Mainz Edgb. — 113 3/4
Brschw. B. A. 74 1/2 —	Mecklenburg — 58
Darmst. Adter — 79	Nordb. Frd. W. — 54 1/2
Dessauer — 24 1/4	Oberschlesisch — 130
Gr. aer — 72	Deft.-franz. — 133 3/4
Gotbaer — 73	Rheinische — 92
Leipziger — 54	Thüringer — 110
Weimarsche 75 —	Dtsch. Co. Akt. 90 —
Dessauer Cred. — 8 3/4	Pr. B. Antb. — 121
Leipziger — 65 1/2	Deft. Banknot. — 71 5/8

Wien, 20. Jan. Staatspapiere: Nationalanl. 83,20. Metalliques 50/0 64,45. Actien: Bankactien 778. Actien der Creditbank 183,30. — Wechselcourse: London 139,75. K. f. Münzducaten 6,61 1/2. Silberagio 138,50.

Berliner Productenbörse, den 20. Januar 1862.
 Weizen loco 64—83 G. — Roggen loco 53 1/4 G. 52 3/4 G. 51 1/4 G. höher. — Spiritus loco 17 11/12 G. 18 1/12 G. 18 2/3 G. 20,000 gel. — Rübsöl loco 12 3/4 G. 12 7/24 G. 12 17/24 G. mitter. — Gerste loco 36—40 G. — Hafer loco 22—25 G. 23 3/8 G. 23 7/8 G.

Königliches Hoftheater.

Dienstag: Zum 1. Male Bild u. Flock, Zauberposse mit Gesang u. Ballet in 5 Abtheilungen von G. Adler. Unter Mitwirkung der Herren: Borth, Kramer, Hollmann, Fischer, Gerstorfer, Weiß, Adler, Perenz, Seif, Meister, Marchion, Herbold, Heede, Böhme, Wilhelm; der Damen: Quanter, Weber, Löhn, Amsleben, Kriete, Conradi, Wächter.

Anfang 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Mittwoch: Nathan der Weise, dramatisches Gedicht in 5 Acten v. Lessing.

Zweites Theater.

Dienstag, den 2. Januar:
 Zum 2. Mal: Die Bureaukraten, Originalaufspiel in 4 Abtheilungen von Heinr. Lindau.
 Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.

Physikats-Attest des Sanitäts-Rathes Dr. Wendt.

Der Brust-Syrup des Herrn G. A. W. Mayer in Breslau, der mir durch den Wundarzt Miller jr. zur Untersuchung übergeben worden, enthält keine schädliche Bestandtheile und steht seinem Debit als Hausmittel sanitätpolizeilich nichts entgegen.

Breslau, Dr. Wendt,
 Königl. Pol. Physikus.

Zu bekommen ist der Brust-Syrup **MIT** im Haupt-Depôt für Sachsen bei **Curt Albanus**, Comptoir in Braun's Hotel und bei Ludwig Koch, Schloßstr., Carl Behr, Ecke der Thalstraße; Jul. Garbe, Bauzner Straße und H. Thomaß, Weißeritzstraße.

Bestellungen

auf die hiesigen Lagerbiere übernehmen:

a) für Antonstadt:

- 1) Herr **J. C. Bösig**, Bischofsweg Nr. 11.
- 2) = **Wilhelm Sperco**, Alaungasse Nr. 15.
- 3) = **Richard Kämmerer**, Bauhnerstraße Nr. 26.

b) für Neustadt:

- 4) die Herren **Sommer & Seupke**, Hauptstraße Nr. 29.
- 5) Herr **Carl Haselhorst**, gr. Meißnergasse Nr. 22.
- 6) = **Gastwirth Standfuß**, Heinrichstraße Nr. 12.

c) für Altstadt:

- 7) die Herren **Wach & Biehn**, Rampeschstraße 26.
- 8) Herr **M. D. Schubert**, gr. Ziegelgasse 55.
- 9) = **F. Böckner**, Pirnaischestr. Nr. 9.
- 10) = **Oscar Schauer**, Dohnaischestr. 18.
- 11) = **Oscar Feilgenbauer**, Waisenhausstraße 31.
- 12) = **Hermann Mühlner**, Dippoldiswaldaerplatz 1.
- 13) = **Hugo Funke**, Poppitz 12.
- 14) = **Gastwirth C. D. Senker** in Stadt Plauen, Annenstraße 6.
- 15) = **Theodor Neumeister**, Webergasse 34.
- 16) = **Franz Hoppe**, Wilsdrufferstraße 47.
- 17) die Herren **Glumann & Tielel**, Ecke d. Bader- u. gr. Frauengasse.

d) für Friedrichstadt:

- 18) Herr **Carl Lindemann**, Friedrichstraße 47,
- was zur gefälligen Beachtung ergebenst anzeigt
Waldschlößchen, den 19. Januar 1862.

Die Verwaltung.

Die erste Sendung schöner saftiger

Apfelsinen

empfehlung f oben und empfiehlt solche im Hundert wie stückweise billigt

Gustav Flehsig, am Pirnaischen
 Platz.

Hotel zur Stadt Leipzig im untern Lokal, heute
 Dienstag: **Concert**
 der Tyroleralpensänger aus dem Innthale. Anfang halb 8 Uhr. Entree 2½ Ngr.

Alle **Drechslerarbeiten** in Holz,
 Horn und Metall werden gut und mög-
 lichst billig ausgeführt: Doppelstraße 4c. I.
 u. Hauptstr. Nr. 25 Hausflur angenommen.

Neelles Heirathsgesuch.

Ein Mann in den 30er Jahren, un-
 weit Dresden, nicht von unangenehmen
 Neuseren, im Besitze eines Vermögens von
 2000 Thln., sucht auf diesem so oft mit
 Glück betretenen Wege eine Lebensgefähr-
 tin, sei es Jungfrau oder Wittwe. Sinn
 für Häuslichkeit und etwas Vermögen wäre
 erwünscht; strengste Verschwiegenheit wird
 zugesichert. Adressen werden unter **G. H.**
30 in der Expedition dies. Blattes franco
 erbeten.

Bei einer Schlittenparthie.

Wenn Einer von der Pritsche fällt,
 Weil er versucht zu knallen,
 Und dann noch sucht sein bischen Geld
 Das in den Schnee gefallen,
 Wie nennt man dieß, wie nennt man das?
 Antwort im sauern Gurkenfaß.

Dr. Büttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Schösserg. 23, II. Sprechstunden früh 8-9, Nachm. (ausser Sonntags) 2-4 Uhr

Europäische Lebensversicherungs-Gesellschaft in London. Bei **niedrigsten** Prämien-
 Sicherheit. Jede weitere Auskunft erteilt bereitwilligst der Bevollm. f. Sachsen: **Alfred Wensel**, Marienstr. 7 vis à vis Margaretheng.

Alpaca-Regenschirme empfiehlt die
 Schirmfabrik von **J. Leubert**, **Neustadt**, Hauptstraße Nr. 16,
 der Kirche schrägüber.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: **Dietsch u. Reichardt**. — Verantwortlicher Redacteur: **Julius Reichardt**.

Dankagung.

Fern von der Heimath starb plötzlich
 und unerwartet in der Folge der Jahre
 am 15. Januar im Elbhasen bei Pieschen
 mein treuer Lebensgefährte **Andreas**
Krieg, Steuermann bei Herrn Schiffs-
 eigner F. Plade in Aalen. Meinen Schmerz
 über diesen mir unersehlichen Verlust will
 ich nicht schildern, mein Herz drängt mich
 aber, den innigsten Dank auszusprechen dem
 würdigen Herru Pastor **Fredy** zu Kaditz
 für die so erhebenden als tröstenden Worte
 der Religion, den Schulen zu Pieschen und
 Kaditz und deren geehrten Leitern für die
 feierlichen Grabgesänge, den lieben Be-
 rufsgenossen und Freunden des Verbliebe-
 nen von nah und fern für das ehrenvolle
 Grabgeleit. Dank Ihnen Allen! Sie ha-
 ben mir die Fremde zur Heimath gemacht!
 Aalen, den 20. Januar 1862.

Elisabeth verw. Krieg.

Der berühmte Wechselreiter, Bl-straße,
 wird wohl, da er keinen Zucker u. Syrup
 mehr geborgt bekommt, seinen Pfefferkuchen
 künftig unglasirt essen müssen. Einer, der
 ihm die abgepfändeten Sachen gerettet hat.

Dank dem **freundlichen** Mann für
 den so **seltenen** Besuch der **untern**
 Localitäten! — —

Zum heutigen Wiegenfeste gratulirt von
 ganzem Herzen unserm geliebten **Better**
S. und wünscht, daß er noch lange in
 unserer Mitte väterlichertweise uns mit
 einer Tasse Rocca erfreut.

Die ganze **Colonne**.

Natürliche Folgen leichtsinniger Geschäfts-
 leitung, überlicher Buchführung, Wühle-
 rei, Eins ins Andere hineingewürgt, sind,
 daß man unter kläglicher Vorschüzung gro-
 ßer Verluste der Gläubigerschaft unter Be-
 dingung der Entsagung späterer Ansprüche
 als **Hauptfache** ein Spottgebot that.

Selbstverständlich wird wohl Niemand
 darauf eingegangen sein, sondern der Sache
gerechten Verlauf widerfahren lassen.
 Unter den so vielseitig vorgekommenen
 Verwirrungen und Matschereien unterlag
 auch unter Duldung **vieler** Brutalitäten
 ein hiesiger Familienvater, der im Auftrag
 seines Chefs Geld hinzutragen hatte, dem
 Geschick, nach einem zweijährigen Prozeß
 Anno 1858 (die Summe war nämlich
 nicht notirt worden) Betrag, Zinsen und
 horrenden Kosten nochmals zu bezahlen und
 hart daran stand, seinen ehrlichen Namen
 dabei verlieren zu müssen. Der Fall ist
 actenkundig.

Umsicht und Ordnung ist die Seele ei-
 nes jeden Geschäfts, wo dies aber fehlt,
 nie kann es anders kommen?!

Antonstädter Speiseanstalt, Alaungasse:
 Dienstag: Schweinefleisch mit Erbsen.

Erst: tä
 werden b
 Mittag
 der Erpe
 M

 No

 55. d
 Mittag
 beehrt,
 lichkeit
 Ausdr

 ständig
 großes
 Schlaf
 Empfa
 sowie
 Die in
 sind f

 nern
 polizei
 Preß
 zu er
 vom
 war,
 werbe
 diese

 sung
 Herrn
 minist

 des
 v. De

 Entla
 Dresd
 nung
 in jen
 in Ri
 das f
 derun
 weil
 ten
 lassun
 unruh
 dem i
 einige
 Buch
 Erlau
 ehema
 aber,
 straff

 Stg.